Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 20 (1912)

Heft: 5

Vereinsnachrichten: Der Zentralvorstand des schweiz. Samariterbundes an die Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

werden. Den Nachfolgern ihres großen Dunant unsere Glückwünsche zur bewältigten, aber auch zur bevorstehenden Arbeit. Möge sie recht fruchtbar sein und bald alle «Romands de Berne» vereinigen. Bereits ist eine schöne Zahl von Damen zu einem Krankenpflegekurse angemeldet.

Kemptthal. Wir befinden uns bereits wieder in einem neuen Vereinsjahre, und es wird gut sein, wenn wir über unsere Tätigkeit auch die werten Leser dieser Zeitschrift etwas orientieren.

Unser junger Verein hat auch im zweiten Jahre seines Bestehens einen Samariterkurs mit zirka 20 Teilnehmern zu Ende geführt unter Leitung des beliebten Herrn Dr. Peter, Effretikon, dem für den praktischen Teil der Uebungsstunden Herr Wyß, Vizepräsident, zur Seite stand. Am 14. Januar fand die Schlußprüfung statt, und es konnte allen der Samariterausweis verabfolgt werden, um welchen vielleicht einzelnen vor der Prüfung etwas bange war.

Herr Dr. Peter äußerte sich anläßlich seines Schlußwortes etwas spaßhaft, daß er anfänglich glaubte, es hätten fast alle Teilnehmer eine Krankheit des Kehlkopfes, indem klare und hörbare Antworten sehr selten waren. Wenn die Beredsamkeit im ersten Kurse von 1910 besser war, so glaube ich, ohne jemandem nahe treten zu wollen, dies dem Umstande zuschreiben zu müssen, daß eben damals das zarte Geschlecht bedeutend stärker vertreten war als im vergangenen Kurs.

Am 27. Januar fand unsere Generalversammlung statt, welche glatt von statten ging. Die Jahresrechnung schließt infolge des sparsamen Haushaltes mit einem schönen Barbetrag ab. Ein erfreuliches Resultat für uns und überraschend vielleicht für solche, welche unsere Verhältnisse in der gleichen Zeit des Vorjahres kannten. Wir danken hier den gemeinnützigen Gesellschaften des Bezirkes und der Gemeinde, sowie Privatpersonen, welche durch namhafte Beträge uns unterstützten. Sämtliche Vorstandsmitglieder mit Ausnahme von zwei Beisitzerinnen, welche eine Neuwahl bestimmt ablehnten, sind für eine neue Amtsdauer bestätigt worden, und konstituiert sich der neue Vorstand wie folgt:

Präsident: Karl Meier, Kemptthal; Vizepräsident: Hrch. Wyß, Grenzstraße 22, Winterthur; Aktuar: E. Morf, Effretikon; Quästorin: Rosa Blöchlinger, Grafstall; Beisitzer: Alfred Keller, Winterberg, Berta Wiederkehr, Winterberg, und Ida Gallmann, Grafstall (letztere zugleich Materialverwalterin). Uebungsleiter ist Hrch. Wyß, Vizepräsident, und Stellvertreter Karl Schaub, Breitestraße 61, Winterthur.

Es muß wohl als Ironie des Schicksals bezeichnet werden, daß an der Generalversammlung ein Aktivmitglied, welches selber nur hie und da wie ein Irrlicht durch unsere Uebungen und Versammlungen huschte, die Anwesenden zu fleißigem Besuche der Uebungen aufforderte.

Haben wir auch eine Anzahl unerwarteter Austritte zu verzeichnen, so hat sich doch unsere Aktivmitgliederzahl vergrößert. Wir blicken froh vorwärts und geben hier die Versicherung, auch im kommenden Vereinsjahre unser Bestes zu tun für die nützliche Sache des Samariterwesens. E. M.

An verschiedene Einsender: Wir sind leider gezwungen, eine Reihe von Berichten, trotzdem sie rechtzeitig eingetroffen sind, wegen Raummangel für eine nächste Nummer zurückzulegen. Den fleißigen und freundlichen Berichterstattern für ihre Einsendungen unseren besten Dank. Die Redaktion.

Der Zentralvorstand des schweiz. Samariterbundes an die Sektionen.

Werte Mitglieder!

Wir machen hiermit bekannt, daß die **diesjährige Delegiertenversammlung am 2. Juni in Neuenburg** stattfinden wird. Wir verweisen auf §§ 11—14 der Bundesstatuten und ersuchen Sie um Bezeichnung Ihrer Delegierten. Allfällige Anträge sind uns bis zum 20. April einzusenden. Nach Ablauf dieser Frist wird das Traktandenverzeichnis aufgestellt und an die Sektionen mit der Einladung versandt.

Wir haben uns dem Roten Kreuz gegenüber verpflichtet, für den Vertrieb von 30,000 Bundesfeier-Postkarten aufzukommen. Wir können Ihnen melden, daß diese Zahl durch Bestellungen der Sektionen erreicht ist, laden Sie aber zu weitern Bestellungen freundlich ein.

Um eine rechtzeitige Abrechnung und prompte Uebergabe an unsere Amtsnachfolger zu erzielen, wird der Jahresbeitrag pro 1912 im Lauf des Aprils erhoben werden. Für den schweiz. Samariterbund beträgt er 30 Rp. pro Aktivmitglied. Für den Zentralverein vom Roten Kreuz wird von den alten Sektionen derselbe Betrag wie 1911 erhoben. Diejenigen neuen Sektionen, die mehr als 5 Fr. bezahlen wollen, ersuchen wir, dies möglichst bald unserm Kassier mitzuteilen (§ 3, Alinea a der Bundesstatuten).

In der Erwartung, an der Versammlung in Neuenburg, der letzten unter unserer Amtsführung, recht viele Sektionen begrüßen zu dürfen, zeichnen wir

Namens des Zentralvorstandes des schweiz. Samariterbundes,

Der Sekretär:	Der Kassier:	Der Präsident:
W. Merz, Pfr.	**Emil Rauber.**	**A. Gantner.**

Der Essig im Militärdienst.

In der militärärztlichen Zeitschrift «Le Caducée» gedenkt der Stabsarzt Dr. Armand eines altbewährten Mittels, das in der Armee von jeher stark im Gebrauch war: des Essigs. Die Griechen tranken ihn mit Wasser vermischt und namentlich die Römer bedienten sich dessen, um damit das Getränk herzustellen, das unter dem Namen Posca bekannt war. Uebrigens waren in den Zeughäusern stets große Mengen davon für die Maschinen vorhanden. Stoffe, Lederwaren und Felle wurden mit einer Mischung von Alaun und Essig gehärtet, um damit die Wurfmaschinen auszurüsten, deren sich die Römer in ihren Belagerungskriegen bedienten.

Hanibal verteilte den Essig in großen Mengen unter seine Soldaten und der wohltätigen Wirkung dieser Flüssigkeit verdankt es seine Armee, daß sie die Alpen überschreiten konnte und daß der Genuß von Schneewasser nicht mehr Krankheitsfälle verursachte. Uebrigens wurden ja mittelst Essig Felssprengungen vorgenommen.

Während der Kreuzzüge führten die Frauen, die ihre Männer oder Geliebten nach Palästina begleiteten, Gefäße mit einer Mischung von Wasser und Essig mit, sowohl um damit die Wunden zu pflegen, Marode zu stärken, als auch um den Durst der Kämpfenden zu löschen. Der Essig scheint überhaupt während des ganzen Mittelalters unter den mehr oder weniger disziplinierten Truppen jener Zeit die Rolle einer Herzstärkung gespielt zu haben.

Die oben erwähnte römische Posca versuchte man 1756 und während des 7-jährigen Krieges wieder einzuführen, da die Flüssigkeit aber in blechernen Gefäßen aufbewahrt wurde, gingen diese letzteren aber bald zugrunde. Dennoch wurde in verschiedenen Garnisonen das Getränk noch längere Zeit verteilt.

Die provisorische Instruktion über das Lagerleben, herausgegeben am 1. März 1752 und das Reglement vom „Brumaire" des Revolutionsjahres VII, verordnete den Wachtmeistern das Tragen von großen mit Essig gefüllten Gefäßen während langer Märsche. Dieses Getränk wurde dann bei großer Hitze dem Trinkwasser zugesetzt. Die Tagesration betrug $^1/_{20}$ Pinte per Mann, d. h. nach unserer heutigen Rechnung ungefähr 4,5 Gramm.

In den Spitälern diente der Essig auch dazu, die Darmfunktionen anzuregen und Bonaparte verfehlte nicht, den Rekonvaleszenten seiner Mannschaftsdepots in Mailand, Cassano, Cremone ꝛc. als Extra „Weißbrod und Essig" verabfolgen zu lassen. Dr. Armand